

Impulsvortrag

Ökonomische und andere Anreizmechanismen Im Kontext von Governance

Karl Ulrich Rudolph
Jens Hilbig

Besonderheiten des Wassersektors - warum es ohne Governance nicht geht

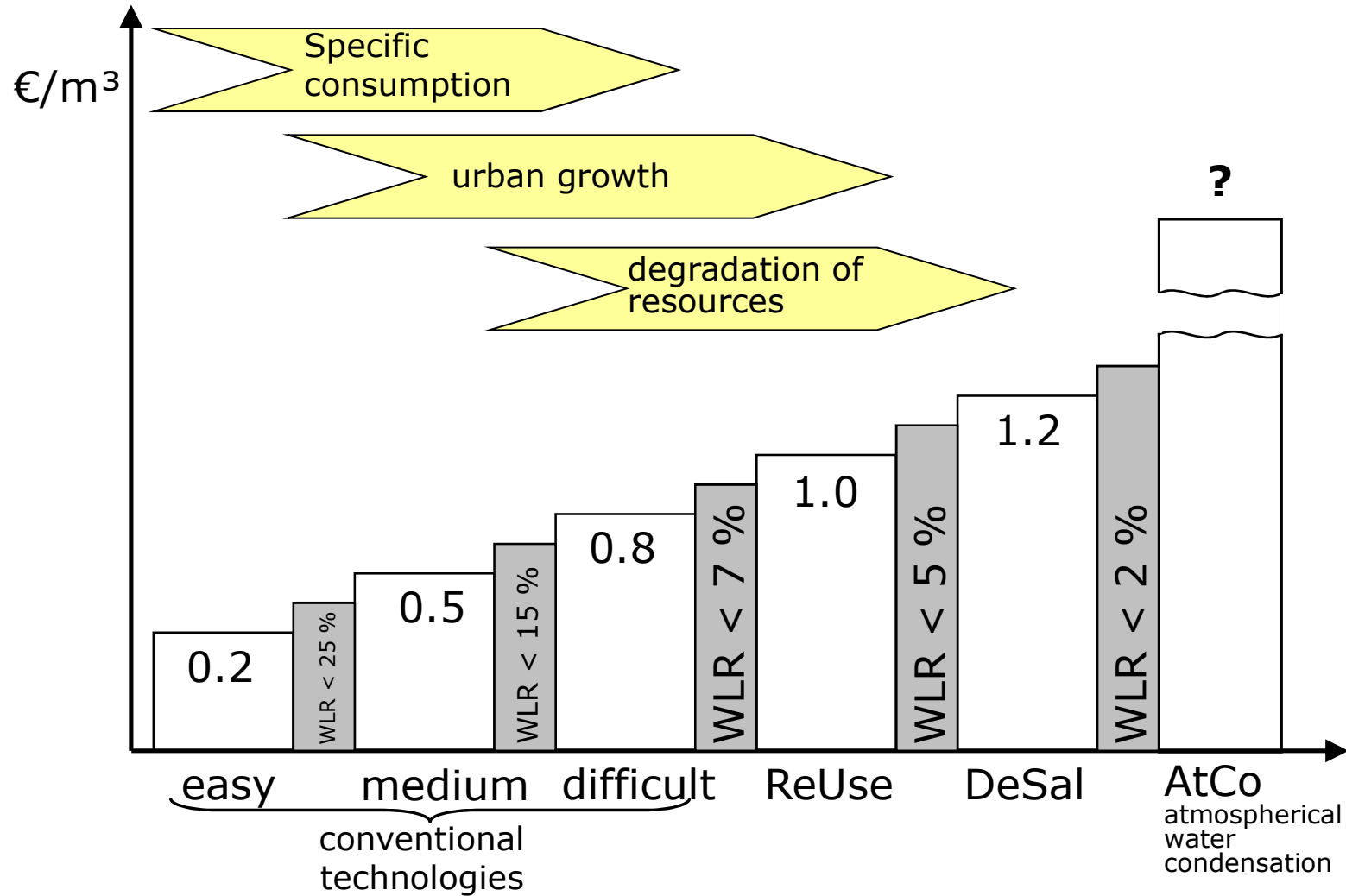


1. Unterlieger ./.. Oberlieger–Problematik
2. Das „natürliche“ Leitungsmonopol
3. Die (global überwiegende) öffentliche Regie über die Wasserressourcen und die öffentliche Infrastruktur mit der damit verbundenen (→ politische Governance)
4. Fehlende direkte Beziehung zwischen Anbieter und Nachfrager (Ausnahmen v. a. in der Industrie-Wasserwirtschaft und in der in-offiziellen Versorgung)

➔ Es gibt keinen Wasser„markt“, allerdings Teil-Märkte im Wassersektor

Steigende Komplexität im Wassersektor

The Cost Hierarchy of Water Production



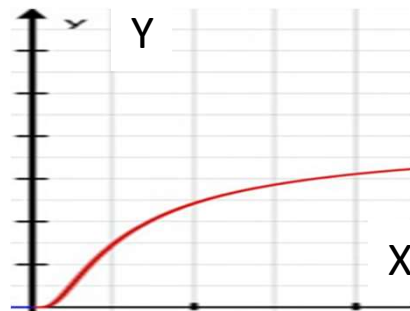
Zur Abwägung zwischen anwendungsorientierter Beschränkung und methodischer Vollständigkeit

- Steigende Komplexität nicht nur im Wassersektor.
- Immer schwieriger, Sachverhalte eigenständig nachvollziehen, verstehen zu können.
- Zunehmendes Mißtrauen (ggü. Wissenschaft, Behörden, Medien, tlw. selbst-verschuldet)
- Je weiter weg die Fakten vom Beweisbaren sind, desto manipulationsanfälliger wird die wissenschaftliche Aussage; je begrenzter der Beweis-Umfang ist, desto unvollständiger wird die wissenschaftliche Aussage.
→ Hier ist eine Abwägung erforderlich, themen-spezifisch und fallweise

**Was nicht passieren darf:
Der "holistische Integrator" bremst den
"fachlich begrenzten Experten" aus.**

Zum Stellenwert ökonomischer ./ . anderer Anreize

- Ökonomie > Geld
- Ökologische, soziale u.a. Aspekte sind tlw. monetäre, tlw. nicht-monetär-ökonomisch relevant
- „Geld ist nicht Alles, aber ohne Geld ist Alles Nichts“ - auch im Wassersektor



X = Lebensstandard €/Pers. Tag
Y = relative Bedeutung nicht-monetärer und .
außerökonomischer Aspekte am Gesamtwert

Unterschiedliche Wertdimensionen gegeneinander zu priorisieren ist eine politische Aufgabe und entzieht sich der wissenschaftlich begründeten Entscheidung.

Das „absolute Primat von X gegenüber Y“ ist bei näherer Betrachtung bestenfalles nur interessens-politisch begründbar.

„Water Governance“ braucht institutionalisierte Anreize im Tagesbetrieb auf der lokalen Ebene

Selbst in straff organisierten Diktaturen hat "Governance" im Wassersektor ohne nachhaltig funktionierende Anreizsysteme nicht funktioniert.

Nur dann, wenn es gelingt die Akteure auf der Makro-Ebene mit den Akteuren auf der Mikro-Ebene zusammenzubringen ("*global denken und lokal handeln*"), können wirksame Anreiz-Strukturen entstehen.

Zu analysieren, wie das unter den jeweils vorhandenen Arbeitsbedingungen funktionieren kann und daraus anwendungsfähige Lösungskonzepte abzuleiten → das sollte ein prominentes Ziel der FuE wie auch der EZ im Wassersektor sein.

Das BMBF-geförderte IEEM-Vorhaben „iWaGSS“ („ICT-Governance, Incentive-Engineering durch transparentes und manipulationssicheres Datenmanagement“) will ein Beitrag dazu liefern.



Statement 1:

"There is no lack of water (resources), there is a lack of water management".

**Ergo:
Governance für bessere
Wassereffizienz**

Statement 2:

Vorrangig: Governance, damit es überhaupt funktioniert !

**¡ El sistema
de agua
más caro es
el sistema
que
funciona
mal !**



Was sollten wir tun zum GRoW-Querschnittsthema

„Ökonomische und andere Anreizmechanismen im Kontext zu Governance“ ?

- Aktivitäten, Forscher auf der "Makro-Ebene" sollten erklären, wie ihre Erkenntnisse und Ideen auf der "Mikro-Ebene" wirken (z. B. WFA).
- Akteure von der "Mikro-Ebene" sollten umgekehrt angehalten werden, den Bezug zu den strategischen, globalen, politischen Zielen (z. B. SDG) herzustellen.
- Die Brücken zwischen *Mikro* und *Makro* könnte in einer GroW- Governance-Schrift dokumentiert werden.

Weil konkrete Governance oft konkrete Interessen tangiert,
kann das durchaus kontrovers und gefährlich werden !



Prof. Dr.-Ing. Dr. rer. pol. Dr. h.c.
K.- U. Rudolph
mail@professor-rudolph.de
www.professor-rudolph.de

*Tischvorlage zur Sitzung des Ältestenrates
der Stad Dortmund über die
Neuorganisation / Betriebsform
der Abwasserbeseitigung*



dortmund

14.01.2013

Folie 10